

Landwirtschaft und Kirche

Gesellschaft / Schweizerische reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft fordert mehr Wertschätzung und angemessenen Lohn für die Bäuerinnen und Bauern.

FRUTIGEN ■ «Bäuerinnen und Bauern brauchen Macht, Wertschätzung und einen angemessenen Lohn.» Das postulierte die Schweizerische reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (Srakla) an ihrer Mitgliederversammlung in Frutigen BE. Sonst würden die Lebensgrundlagen zerstört und der Hunger weiter zunehmen.

«Geschätzte Riesen – gehetzte Zwerge»

«Kleinbetriebe» waren ein Hauptthema der Mitgliederversammlung der Schweizerischen reformierten Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft in Frutigen. In ihrer Stellungnahme «Geschätzte Riesen – gehetzte Zwerge» postuliert die Srakla, dass Bäuerinnen, Bauern und Kleinbetriebe in der Schweiz und weltweit mehr Einfluss bräuchten. Sonst würden die Lebensgrundlagen zerstört und der Hunger nähme weiter zu. Srakla-Vereinspräsident und Landwirt Ernst Beyeler zeigte im Landhaus Adler, was den Bauern der Abbau von Marktregulierungen gebracht hat: «Der Absatz ist nicht mehr gesichert, der Grosshandel diktiert die Preise und die Zahlungen für die verkauften Produkte kommen jedes Jahr



Ueli Tobler (links) und Ernst Beyeler, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft.

(Bild Edith Moos-Nüssli)

später.» Ruth Streit, Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands meinte in der Diskussion: «Es ist einfach nicht normal, dass die Landwirtschaft auf dem Altar des Freihandels geopfert werden soll, während die Pharmaindustrie geschützt wird.»

Die Srakla hat es sich zur Aufgabe gemacht, ethische Aspekte in die landwirtschaftspolitische Diskussion einzubringen und

pfllegt ein vielfältiges Beziehungsnetz zu landwirtschaftlichen und kirchlichen Organisationen. «Die landwirtschaftlichen Organisationen messen der Srakla einen hohen Stellenwert bei», betonte Lobag-Präsident Walter Balmer als Vertreter des Schweizerischen Bauernverbands vor rund 50 Anwesenden. Hans Ulrich Krebs, Synodalrat der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn, verdankte die gute Arbeit der Srakla und si-

cherte der Arbeitsgemeinschaft die weitere Unterstützung durch die Kirche zu.

Vorgestellt wurden in Frutigen auch das neue Srakla-Logo und die Website. Das Dreieck steht für den dreieinigen Gott und für die Schwerpunkte Nahrung, Ethik, Landschaft. Die Mitglieder wählten zudem Landwirt Gian Clalüna aus Sils Maria GR in den Vorstand. Er ersetzt den Berater Otto Denoth.

Einheimische Lebensmittel bewusst kaufen

Begonnen hatte die Mitgliederversammlung mit dem Gottesdienst in der voll besetzten reformierten Kirche Frutigen. Pfarrer Ruedi Heinzer fragte in seiner Predigt: «Wer ist interessiert, dass alle Grenzen für den freien Markt niedergelegt werden und dass ein Spissenbauer sich der Konkurrenz einer Riesenmilchfabrik in Dänemark stellen muss?» Er wolle seine Milch nicht von nummerierten Hochleistungskühen aus einem automatisierten Riesenstall, betreut von Futter- und Melkrobotern. Die Anwesenden forderte er auf, einheimische Lebensmittel zu kaufen und dafür bewusst mehr Geld auszugeben.

Edith Moos-Nüssli